

## Austauschsemester an der Higher School of Economics Moscow 2019/20

### **Vorbereitung des Aufenthaltes (Sprache, Kulturelles, Politik, Behördengänge, Kurswahl und Abstimmung mit Prüfungskommission bzw. Fachstudienberater an der Universität Ulm)**

Schon von Beginn meines Studiums an, hatte ich vor, ein Auslandssemester zu machen. Auf meiner Suche nach guten Partnerunis, fand ich die MSU (Moscow State University) und wollte unbedingt nach Moskau.

In einem Gespräch (im 3. Semester) mit Anja Schmidt habe ich jedoch herausgefunden, dass es Bachelorstudenten nicht möglich sei, ein Auslandssemester an der MSU zu absolvieren. Daraufhin war mein Gedanke an einen Auslandsaufenthalt gestorben.

Etwa 2 Wochen nach meinem Gespräch, schrieb mir Anja eine Mail. Es ging darum, dass sich eine neue Kooperation mit der HSE ergeben hätte und dass es möglich sei, ein Semester dort zu studieren. Da es jedoch schon etwa 6 Monate darauf losgehen sollte, musste ich mich schnell entscheiden und bewerben. Nach etwas Recherche fand ich heraus, dass auch die HSE einen guten Ruf genießt.

Jetzt ging alles sehr schnell und weil noch nicht sicher war, ob die Kooperation stattfinden würde, wusste ich auch nicht sicher, ob alles klappen würde.

Meine Zusage von der Uni Ulm bekam ich sehr schnell und musste jetzt noch auf die Zusage und die Einladung der HSE warten.

Hier möchte ich mich noch bei Herrn Kanzleiter vom International Office bedanken, der mich sehr gut durchmanövriert hat.

Im Juni bekam ich meine Zusage und die Einladung von der HSE. Dann musste der Visumsantrag und die Vorbereitung sehr schnell gehen, weil es im August schon losgehen sollte. Nachdem klar war, dass ich nach Russland gehen kann, fing ich an, mich mit den Kursen der HSE zu befassen. Obwohl die HSE 3 Webinare für ihre Austauschstudenten macht, die auch echt gut sind, ist der Kurskatalog der Uni unübersichtlich und es ist schwer zu verstehen, wann welche und wo Kurse stattfinden, weil die Fakultäten über ganz Moskau verteilt sind.

Zur Sprache muss ich sagen, dass es Studenten gibt, die kein Russisch sprechen und ihr Semester trotzdem erfolgreich abgeschlossen haben. Ich konnte jedoch schon etwas Russisch aus der Schule und hatte damit einen klaren Vorteil im Alltag.

Aus der Schule kannte ich die vielen kulturellen Unterschiede und hatte deshalb einen guten Start. Trotzdem hatte ich etwa eine Woche einen sog. Kulturschock. Das zeigte sich unter anderem dadurch, dass ich keinen Appetit hatte.

## **Anreise**

Da ich Probleme hatte, meinen Buddy zu kontaktieren, musste ich mich selber vom Flughafen zur Wohnung begeben. Da würde ich empfehlen, den Aeroexpress zu nehmen, falls man kein russisch spricht, da man sonst von einem der vielen Taxifahrer betrogen werden kann. Um das zu vermeiden, kann man sich von einem Buddy abholen lassen, er hilft einem dann, zum Wohnheim zu kommen.

Weil ich einen Freund hatte, der eine Wohnung besitzt, war für mich klar, wo ich wohnen wollte. Alle meine Freunde wurden in Studentenwohnheimen untergebracht. Im Nachhinein würde ich empfehlen, im Wohnheim zu wohnen, da es erstens umgerechnet nur etwa 22 Euro im Monat kostet und zweitens, weil das Wohnheim die Registrierung übernimmt. Man muss sich ein paar Tage nach der Ankunft in Russland registrieren lassen. Das ist ziemlich stressig, wenn man selber dafür sorgen muss. Auch bei Fragen kann man sich am Empfang des Wohnheims versuchen, wo einem meistens weitergeholfen wird. Hier aber wirklich nur in Russisch, weil keiner Englisch spricht. Ein weiterer Nachteil ist, dass man zu zweit im Zimmer ist, aber für 22 Euro im Monat kann man nicht meckern.

Es gab 2 Vorkurs-Gruppen, in die man eingeteilt wurde. In dem Einführungskurs wurde neben der Kurswahl auch etwas über Russland und Moskau im Allgemeinen erzählt. Der Kurs dauert etwa 5 Tage und ist sehr empfehlenswert. Am Ende des Kurses konnte man noch in Begleitung Kurse wählen und hatte einen Rundgang durch Moskau.

Der Vorkurs ist auch zu empfehlen, weil man dort viele internationale Studenten kennenlernt und damit viele neue Freunde findet, die einen bis zum Ende des Austauschs begleiten.

Ich würde außerdem empfehlen, so viele Sehenswürdigkeiten wie möglich in der Einführungswoche zu besichtigen, da es später stressiger sein wird.

## **Studium im Gastland (Hochschullandschaft, Studienangebot, evtl. Teilnahme an Tagungen und Workshops, Betreuung)**

Die Higher School of Economics hat einen sehr guten Ruf in Russland und steht, unter anderem wegen ihres jungen Alters (gegründet 1992), für Fortschritt. Das alte und neue Hauptgebäude der Uni ist sehr zentral gelegen und ist nicht weit vom Roten Platz. Das neue Hauptgebäude wurde erst fertiggestellt und ist deshalb sehr modern. Die anderen Gebäude sind in Moskau verteilt und haben für Russland einen hohen Standard.

Von meiner Wohnung brauchte ich etwa 1-1.5 Stunden zur Uni. Das am besten mit der Metro. Von den Wohnheimen braucht man etwa genauso lange.

Das Studienangebot war vielfältig, aber sehr unübersichtlich. Das liegt an dem anderen System. Man hat als Austauschstudent Zugang zu allen Fakultäten. So konnte ich zum Beispiel Vorlesungen an der Mathefakultät, des Banking Institutes und der Wirtschaftsfakultät hören. Das ist in Russland unüblich, deshalb würde ich es empfehlen, weil man so eine wirklich große Auswahl an Vorlesungen hat.

Noch ein allgemeiner Hinweis wäre immer nachzuhaken, wenn man etwas braucht. Sei es von der HSE, bei dem jeweiligen Studienberater, oder sonst irgendetwas Bürokratisches. Da es sein kann, dass sonst nichts gemacht wird, weil es entweder vergessen oder nicht richtig priorisiert wird.

Die Workshops, die von dem Erasmus Student Network (ESN) angeboten werden, sind auch sehr empfehlenswert. Man lernt so viele andere Studenten kennen und kann auch an Reisen teilnehmen.

Insgesamt wurde einem von dem International Office vor Ort gut geholfen, das war wegen der Bürokratie sehr Hilfreich. Zum Beispiel muss man nach etwa der Hälfte des Semesters sein Visum verlängern, was sehr zeitintensiv ist, da man nach der Verlängerung eine erneute Registrierung machen muss.

Zum Studium muss ich sagen, dass es anders ist als in Deutschland. Zum Beispiel ist die Anwesenheit meistens Pflicht und zählt zusammen mit den Hausaufgaben (Teilweise wöchentlich) und dem Mid-term in die finale Note mit ein. Die Hausaufgaben waren schwer und sehr aufwändig. Also sich auch hier im Voraus erkundigen, wie die Note zusammengesetzt wird. Auch die Mid-terms sind genauso aufwändig wie die Klausur zum Schluss und zählen auch meistens so viel.

### **Außercurriculare Angebote (z.B. Sport, Uni-Clubs etc.) Wohnen, Unterbringung (was bietet die Gasthochschule, wie funktioniert dies, wie findet man ein Zimmer auf dem freien Wohnungsmarkt etc.)**

Das Sportangebot der HSE ist sehr groß und das Niveau eher professionell. Es war jedoch sehr schwer reinzukommen und auch nicht für Austauschstudenten ausgelegt, weil die Saison erst richtig losgeht, wenn man schon wieder zurück in die Heimat fliegt. Trotzdem war ich auf ein paar Eishockey Trainings, aber auch nur weil ich ein paar Kontakte hatte, die es für mich organisierten. Aber ich hatte Freunde, die Volleyball gespielt haben und Kampfsport machten.

Auch ein Uniorchester gibt es, indem eine Freundin von mir mitwirkte. Ich weiß jedoch nicht, wo es Infos dazu gibt. Bei solchen Fragen kann man sich jedoch immer an seinen Buddy oder an das international Office wenden.

Im November und Dezember stehen viele Eisflächen zur Verfügung, die sehr schön geschmückt sind. Dort kann man dann Schlittschuhe ausleihen und Eislaufen. Ein sehr einmaliges Erlebnis!

Bei meinen Recherchen zum Wohnungsmarkt, fand ich heraus, dass die meisten Wohnungen auf Airbnb gefunden wurden. Das Problem jedoch hier, dass sie entweder weit vom Zentrum entfernt liegen oder ziemlich teuer sind. Ein weiterer Nachteil ist, dass man sich selbst um den Papierkram kümmern muss.

Die ESN bietet viele verschiedene Reisen an. Wie zum Beispiel nach Sankt Petersburg und nach Murmansk. Aber auch verschiedene andere Veranstaltungen werden von ihnen organisiert, wie zum Beispiel ein Tandemmeeting jede zweite Woche. Bei dieser Veranstaltung hat man sich in einer Bar getroffen, bei der an jedem Tisch eine andere Flagge stand. Man konnte dann immer die Sprache üben, die von der Flagge vorgegeben wurde. Auch hier konnte man viele verschiedene Menschen kennenlernen und hatte die Möglichkeit, sich in verschiedenen Sprachen zu versuchen oder seine Kenntnisse etwas verbessern.

## **Verpflegung**

Die Verpflegung ist im Vergleich zu Deutschland eher günstig. So würde man in einem „besseren“ Restaurant für etwa 3 Gänge um die 30 Euro zahlen, wofür man in Deutschland eher 60-80 Euro zahlen würde. Sonst kann man sich auch in sog. „Stolovajas“ ernähren, die einer Mensa gleichen. Die sind sehr günstig, dafür ist aber auch die Qualität des Essens eher schlecht.

In den Unigebäuden gibt es auch Mensen, in denen man mittags, für umgerechnet 2 Euro, ein 3 Gänge Menü erwerben kann.

**Aufenthalt im Gastland (persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben außerhalb der Hochschule, Verkehrsmittel, Entfernungen, Freizeit, Finanzen, Geldtransfer, Bankwesen, Lebenshaltungskosten)**

Moskau ist eine sehr große und schöne Stadt. Mit etwa 12 mio. Einwohnern ist sie eine der größten Städte Europas. Mit vielen sehr schönen Parks und einer schönen Beleuchtung empfiehlt es sich auf jeden Fall, viele Spaziergänge am Abend zu unternehmen. Im Winter werden in den Parks dann oft Eisflächen aufgebaut, auf denen man Eislaufen kann.



*Eislaufen auf dem VDNH Park*

Wenn man in Moskau unterwegs ist, bietet es sich an, mit der Metro zu fahren. Falls man spät in der Nacht unterwegs ist (nach 1 Uhr), kann man sich mit der „Yandex.Taxi“ App günstig fortbewegen.

Es bietet sich auch an, Reisen nach Sankt Petersburg zu unternehmen. Es gibt eine gute Zug- und Flugverbindung, mit der man für 10-30 Euro in eine Richtung fahren kann. Außerdem hatte ich Freunde, die eine Woche mit der Transsibirischen Eisenbahn gefahren sind. Das bietet sich jedoch nur an, wenn man mind. 2 Wochen Zeit hat.

Sonst kann man auch mal über ein Wochenende in eine der Städte fahren, die in dem Goldenen Kreis um Moskau liegen.

Weil ich zu dem Zeitpunkt noch keine Kreditkarte hatte (großer Fehler!), habe ich eine Karte von Sberbank beantragt. Es dauerte ungefähr 15 Minuten und ich konnte die Karte auch sofort mitnehmen. Das war sehr unkompliziert und kostenlos. Mein Account funktioniert wie ein normales Girokonto und das Onlinebanking ist auch sehr gut. Trotzdem ist es besser, eine Kreditkarte zu besitzen.

Mit 700 Euro im Monat kann man ein ganz gutes Studentenleben führen. Wer ein etwas extravaganteres Leben gewohnt ist, braucht ein bisschen mehr Geld. Hier möchte ich mich für das Baden-Württemberg Stipendium bedanken. Öffentliche Verkehrsmittel sind für etwa 30 Euro im Monat zu haben und wenn man eine „Social Card“ hat, etwa 10 Euro. Die Karte zu beantragen dauert jedoch sehr lang und ist wegen der Papiere sehr aufwändig. Außerdem kann man sie erst nach ein paar Monaten beantragen.



*Wunderschöne Spaziergänge am Abend. Im Hintergrund Moscow City.*